

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 510 C. H. von Canstein an A. H. Francke 09.04.1712

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

keit sey die augmentation, und hieran würde es auch diesen fehlen, worzu mich sein verfahren auch worte, die sie mir erzehlt, desto mehr anlaß gegeben, mich aber allezeit in meinem gemüth getrostet, dahero ihnen auch hievon nichts sagen mögen, wann Sie nur erst die sache hetten, da gott sein werck dabey hette, würde Sie hernach weiter gehen als der meister selbst und daß glaube ich noch diese Stunde. ja verherrlicht desto mehr die barmhertzigkeit und weisheit gottes so über ihnen waltet. Er hatt es angefangen, er wird es auch vollenden zu seinem preis. den vorschuß und was Sie sonsten verlangen, will ich von gantzem hertzen thun, Sie können mir melden, wie und auf was art es von mir geschehen soll. wird H. D. Richter nicht bald mit der Ess. heraus rücken. letzens hatt jemand an des Cp. tafel auf die pietisterey losziehen wollen, weilen er aber gantz still (428) dazu geschwiegen, ist ein groß Stille am gantzen tisch geworden. H. graf Reuss commission will ich observiren. er hatt mir hofnung gemacht, daß ich ihn hier sprechen werde, so mir gar lieb. gott starcke ihn auch Seinen vettern. wie stehet es doch mit H. Homann, weilen man ihn sonsten zu einem amt in vorschlag bringen konte. ein Edelmann v. platen so aus ihrem pädagogio auf die universitat gezogen und sich hier bey mir gemeldet, haben gerathen die reise nach Rügen nicht zu continuiren, wegen der großen gefahr, ob er auch schon ein paß hatt. womit der gnade gotes (!) von hertzen empfehle, verharre

M. hertzgeliebsten freundes treuer diener Canstein

510.

(C 4 s 429 b)

berlin, den 9. april 1712

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

Ich hofe zur gottlichen güte, dieselbige werde das memorial ad regem segnen, nemlich daß der Cp. wenigstens es lesen, und in der guten meinung, so er von ihm itzo hatt gestärcket werde, denn daß es vor den konig komme, hoc non credo, und ist nicht zu hofen. in dem handschreiben an die oberCuratores wird meines bedünckens nichts können gedacht werden, als daß Sie vor notig gefunden etc. an ihro Majest. etc. Sie werdens (!) es schon gut machen und bedarf es meines rathes hierin nicht. Sonsten ist mir eingefallen wegen des Memorials der 72 th. daß zwar nachhero solches bey übersendung der privilegien könne dem H. v. printz zugefertigt werden, aber auch dem H. v. blaspiel, als in dessen departement diese sache einläuft, er auch das erste gute rescript hierin angeben, es mochte ihn sonsten verdrießen. mit dem geld nach den H. will ich von hertzen gern dienen, man darf nur melden wann es von mir geschehen soll. wie denn über daß eben in keinem großen vorschuß bey ihnen stehe, da Meine frau das glück gehabt die Schnur (?) proben vor (430) vor (dittogr.) 390 th. zu verkaufen, nach abzug von 10 th. so Sie hatt einem zum präsent gethan von 400 th. die Sie bekommen, worüber Sie nicht wenig erfreuet. als kan ich die 21 ducaten von hier senden, wann Sie meinen daß es geschehe more solito. der anonymus thut insgemein bey ihnen stattliche dienste, doch ist dabey das vornembste, daß der nahme gottes in dem allen sich ofenbahret und ihm

nicht unbekand bleibet. Er wird alles ferner wohl machen. Mitt H. lohsen Sohn konte es etwa noch nachbleiben, weilen Meine frau in einem jahr anhalten mochte, einen anzunehmen, der weder vater noch Mutter hatt und von uns unterhalten wird bis Er zu den jahren komme, daß er bey ihnen eine anweisung kan erlangen. Sein vater war ein Christlicher man, So H. M. Seidel aus Sachsen nachgezogen, und auf meine güter gestorben. die führung von H. M. Hencke ist eigen. dieser general Hallard ist ein anverwandter von dem hiesigen general lieut. von Tetau. auf zureden meiner frau hatt sich die frau v. Spaan wieder resolviret die armen zu speißen. allein die gute frau v. brünau will sich hierunter noch nicht begrieffen (!). vielleicht wird Sie durch dieses exempel beschämet. an H. neubauer sende hiebey das Zimmentöhl wie auch das aurum potabile aus Holland. Ein mehres weis (431) diesesmahl nicht zu melden. Ich verharre

M. hertzgeliebsten freundes treuer diener Canstein
wie stehet die sache von H. Homann. Ich werde gehindert an H. neubauer zu schreiben, soll nechsten geschehen.

511.

(C 4 s 433)

Berlin, den 12. april 1712

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

Nach vieler überlegung habe den oberCuratores ihre schreiben einliefern lassen; an den Cp. aber das seinige zurück behalten, und werde ihm solches nicht übergeben. die ursache hievon sind, daß vom ersten vielleicht noch einiger nutzen kommen konte, nemlich daß hiedurch ein anders rescript veranlaßet würde, wenigstens kan kein schade damit geschehen, indem es an ihnen allein gebracht wird. dahingegen vom andern mich das gegentheil nicht allein verseehe, sondern versichert halte. 1/ wie des Cp. sein gemüth beschaffen, so würde ihm anstößig sein, daß man die eigene sache vorerst und allein tractirete, und was das amt und gewissen angehet nachmahl folgen solte. ein solches ansehen solte es bey ihm gewinnen, bevorab da 2/ der H. v. natzemer ihm den punct von dem gewißenszwang vor allem andern :/ die er zwar auch nicht vergessen gehabt /: inculciret, und die heßlichkeit deßen hatt vorgestellt. 3/ wann derselbige noch hier wäre, so konte er ihm etwa mündlich hierüber ein und anders sagen, üm allen anstoß in seinem gemüthe weg zu nehmen, allein itzo findet sich niemand, der solches über sich nehme oder auch zu thun vermöchte. 4/ die gelegenheiten, welche man hatt, an den Cp. was schriftliches zu bringen, müssen (434) recht gebrauchet werden, dann wann solches nicht mit rechtem nachdruck und nutzen geschieht, ist es besser, daß man dieselbige menagire, weilen sich deßen so gar oft und gleich aufeinander zu gebrauchen, nicht rathsam seyn solte. 5/ ob ich wol vor meine person, daß von uns gebene consilium mit aller freudigkeit exequiren würde und wie ich zur göttlichen güte hofe, wann auch schon ein widriger effect davon erfolgete, mich darüber nicht bekümmern solte; so gestehe doch gern, daß weilen Sie in halle